



Politik

Mörderische Sanktionen von EU und USA verursachen Millionen Tote und richten sich nun gegen eigene Bürger

13. Januar 2026

8,2 Minuten Lesezeit

von [Dr. Peter F. Mayer](#)

Die EU weitet ihr Sanktionsregime stetig aus. Alles was der eigenen Politik widerspricht wird mit Sanktionen belegt. Neuerdings kommen Bürger des eigenen Landes dazu. Durch Völkerrecht oder nationales Recht ist nichts davon gedeckt. Seit 1970 gibt jedes Jahr Sanktionen gegen immer mehr Länder. Die tödlichen Folgen beleuchtet eine Studie in The Lancet.

Wie [berichtet \(https://tkp.at/2026/01/12/eu-erklaert-kritische-buerger-zu-gesetzlosen/\)](https://tkp.at/2026/01/12/eu-erklaert-kritische-buerger-zu-gesetzlosen/) hat die EU mit einstimmiger Unterstützung der Mitgliedstaaten mehreren Dutzend Bürgern ihre Bürgerrechte entzogen, nur weil sie die Ukraine-Politik kritisieren. Mit dabei also auch Ungarn und Tschechien, deren Regierungen zur Fraktion der „Patrioten“ gehören, die Slowakei und natürlich die ÖVP-SPÖ-Neos-Regierung aus Österreich, vermutlich sogar mit Begeisterung.

Es erheben sich einige Stimmen zur Verteidigung der geächteten Bürger. In den Niederlanden hat der [FVD-Abgeordnete Gideon van Meijeren \(https://tkp.at/2026/01/12/eu-erklaert-kritische-buerger-zu-gesetzlosen/\)](https://tkp.at/2026/01/12/eu-erklaert-kritische-buerger-zu-gesetzlosen/) (FVD) am 12. Januar Fragen an den niederländischen Außenminister David van Weel gestellt.

Was vielen nicht politisch interessierten Menschen vermutlich nicht bewusst ist, ist die Tatsache, dass diese Sanktionen seit 1970 genauso viele Menschen getötet haben, wie die direkten kinetischen Kriege. Ich gehe davon aus, dass dies den Politikern jedoch durchaus klar ist, denn das zu wissen ist ihr Job.

Ausübung imperialer Macht durch Sanktionen

Die Vereinigten Staaten und Europa nutzen seit langem einseitige Sanktionen als Instrument imperialer Macht, um Regierungen des Globalen Südens zu disziplinieren und sogar zu zerstören, die sich der westlichen Vorherrschaft entziehen, einen unabhängigen Weg einschlagen und irgendeine Form von bedeutender Souveränität etablieren wollen. In den 1970er Jahren standen durchschnittlich etwa 15 Länder pro Jahr unter einseitigen Sanktionen des Westens. In vielen Fällen zielten diese Sanktionen darauf ab, den Zugang zu Finanzmitteln und internationalem Handel zu unterbinden, Industrien zu destabilisieren und Krisen zu schüren, um einen Zusammenbruch des Staates herbeizuführen.

Als beispielsweise 1970 der populäre Sozialist Salvador Allende in Chile an

die Macht gewählt wurde, verhängte die US-Regierung brutale Sanktionen gegen das Land. Bei einem Treffen im Weißen Haus im September 1970 erklärte US-Präsident Richard Nixon, das Ziel sei es, „die Wirtschaft [Chiles] zum Schreien zu bringen“. Der Historiker Peter Kornbluh beschreibt die Sanktionen als „unsichtbare Blockade“, die Chile vom internationalen Finanzmarkt abschottete, soziale Unruhen auslöste und den Weg für den von den USA unterstützten Putsch ebnete, der die brutale faschistische Diktatur von Augusto Pinochet an die Macht brachte.

Seitdem haben die USA und Europa den Einsatz von Sanktionen drastisch verstärkt. In den 1990er und 2000er Jahren standen durchschnittlich 30 Länder pro Jahr unter einseitigen Sanktionen des Westens. Und jetzt, in den 2020er Jahren, sind es mehr als 60 – ein auffallend hoher Anteil der Länder des Globalen Südens.

Sanktionen haben oft enorme menschliche Kosten. Wissenschaftler haben dies in mehreren bekannten Fällen nachgewiesen, beispielsweise bei den US-Sanktionen gegen den Irak in den 1990er Jahren, die zu weit verbreiteter Unterernährung, Mangel an sauberem Wasser und Engpässen bei Medikamenten und Strom führten. In jüngerer Zeit hat der Wirtschaftskrieg der USA gegen Venezuela zu einer schweren Wirtschaftskrise geführt, die Verteidigungsbereitschaft geschwächt und den Banditenakt des Kidnapping von Maduro ermöglicht. Eine Studie schätzt, dass die Sanktionen allein in einem Jahr, von 2017 bis 2018, 40.000 zusätzliche Todesfälle verursacht haben.

Lancet-Studie über die durch Sanktionen verursachten Toten

Die [Studie von Prof Francisco Rodríguez et al mit dem Titel \(https://www.thelancet.com/journals/langlo/article/PIIS2214-109X\(25\)00189-5/fulltext\)](https://www.thelancet.com/journals/langlo/article/PIIS2214-109X(25)00189-5/fulltext) „*Effects of international sanctions on age-specific mortality: a cross-national panel data analysis*“ (Auswirkungen internationaler Sanktionen auf die altersspezifische Sterblichkeit: eine länderübergreifende Panel-Datenanalyse) erschien im August 2025 in The Lancet.

Untersucht wurden die die Auswirkungen von Sanktionen auf die Sterblichkeit in den Zielländern. Es wurde dazu ein länderübergreifender Panel-Datensatz mit altersspezifischen Sterblichkeitsraten und Sanktionsereignissen für 152 Länder zwischen 1971 und 2021 verwendet.

„Ob Sanktionen die Gesundheitsbedingungen in den Zielländern beeinflussen und ob diese Auswirkungen stark genug sind, um eine erhebliche Anzahl von Todesfällen zu verursachen, gehören zu den umstrittensten Fragen in der aktuellen Diskussion über Wirtschaftspolitik. Die Diskussionen in den 1990er Jahren über die Auswirkungen der Sanktionen gegen den Irak auf die Kindersterblichkeit hatten großen Einfluss auf die politische Debatte und waren einer der Hauptgründe für die anschließende Neugestaltung der Sanktionen gegen die Regierung von Saddam Hussein.

Sanktionen können zu einer Verringerung der Quantität und Qualität der öffentlichen Gesundheitsversorgung führen, die durch sanktionsbedingte Rückgänge der öffentlichen Einnahmen verursacht wird; zu einer verminderten Verfügbarkeit wichtiger Importe, die aus sanktionsbedingten Rückgängen der Deviseneinnahmen resultiert und den Zugang zu medizinischen Gütern, Lebensmitteln und anderen wichtigen Gütern einschränkt; und Einschränkungen für humanitäre Organisationen durch tatsächliche oder vermeintliche sanktionsbedingte Hindernisse, die ihre Fähigkeit beeinträchtigen, in den Zielländern effektiv zu arbeiten. Die Sorge um die humanitären Auswirkungen herkömmlicher, bereichsübergreifender Sanktionsregelungen hat im Laufe der Jahre zu zahlreichen Reforminitiativen geführt.

Trotz dieser Initiativen hat die Anwendung wirtschaftlicher Sanktionen in den letzten Jahrzehnten erheblich zugenommen. Nach

Berechnungen auf der Grundlage der Global Sanctions Database (GSDB) waren im Zeitraum 2010–22 25 % aller Länder von Sanktionen der USA, der EU oder der UNO betroffen, gegenüber durchschnittlich nur 8 % in den 1960er Jahren. Dieser Anstieg ist auf die Zunahme von Sanktionen zurückzuführen, deren erklärtes Ziel es ist, Kriege zu beenden, Menschenrechte zu schützen oder Demokratie zu fördern.“

Tatsächlich dienen sie aber der Aufrechterhaltung und Durchsetzung der hegemonialen Ansprüche der USA oder der Unterdrückung von gegenwärtigen oder früheren Kolonien, wie denen von Frankreich, UK oder Deutschland.

Sie sind einfach Mord an der Bevölkerung und haben ähnliche Todeszahlen zur Folge, wie die Kriege, die die USA seit 1945 gegen eine ganze Reihe von Ländern beginnend mit Korea und Vietnam über den Irak und Libyen bis hin zu Afghanistan und den Iran geführt haben. Das bestätigen die Forscher auch in der Interpretation der Ergebnisse. *„Sanktionen haben erhebliche negative Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit, mit einer ähnlichen Zahl von Todesfällen wie Kriege.“*

„Unsere Ergebnisse zeigten einen signifikanten kausalen Zusammenhang zwischen Sanktionen und erhöhter Sterblichkeit. Die stärksten Auswirkungen fanden wir bei einseitigen, wirtschaftlichen und US-amerikanischen Sanktionen, während wir keine statistischen Belege für eine Auswirkung von UN-Sanktionen fanden. Die Auswirkungen auf die Sterblichkeit reichten von 8,4 Log-Punkten für Kinder unter 5 Jahren bis zu 2,4 Log-Punkten für Personen im Alter von 60 bis 80 Jahren. Wir schätzten, dass einseitige Sanktionen mit jährlich 564.258 Todesfällen verbunden waren, was der globalen Sterblichkeitsbelastung durch bewaffnete Konflikte entspricht.“

Die Ergebnisse sind erschütternd. In ihrer zentralen Schätzung kommen die Autoren zu dem Schluss, dass die seit 1970 von den USA und der EU verhängten einseitigen Sanktionen mit 38 Millionen Todesfällen ([https://www.thelancet.com/cms/10.1016/S2214-109X\(25\)00189-5/attachment/a352fa51-107c-4111-9b2a-bd55281c6bc3/mmc1.pdf](https://www.thelancet.com/cms/10.1016/S2214-109X(25)00189-5/attachment/a352fa51-107c-4111-9b2a-bd55281c6bc3/mmc1.pdf)) in Verbindung stehen. In einigen Jahren der 1990er wurden mehr als eine Million Menschen getötet. Im Jahr 2021, dem letzten Jahr, für das Daten vorliegen, verursachten Sanktionen mehr als 800.000 Todesfälle.

Todesfälle werden gezielt verursacht

Diesen Ergebnissen zufolge sterben jedes Jahr mehrere Male mehr Menschen durch Sanktionen als durch direkte Kriegsoffer (im Durchschnitt zusätzlich etwa 100.000 Menschen pro Jahr). Mehr als die Hälfte der Opfer sind Kinder und ältere Menschen, also Menschen, die am anfälligsten für Unterernährung oder Kälte sind. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass allein seit 2012 mehr als eine Million Kinder durch Sanktionen ums Leben gekommen sind.

Hunger und Entbehrung sind keine zufälligen Nebenwirkungen westlicher Sanktionen, sondern ein zentrales Ziel. Dies geht aus einem Memo des US-Außenministeriums vom April 1960 hervor, in dem der Zweck der US-Sanktionen gegen Kuba erläutert wird. In dem Memo wurde festgestellt, dass Fidel Castro – und die Revolution im weiteren Sinne – in Kuba große Popularität genoss. Es wurde argumentiert, dass „alle möglichen Mittel unverzüglich eingesetzt werden sollten, um das Wirtschaftsleben Kubas zu schwächen“, indem „Kuba Geld und Lieferungen verweigert werden, um die Geld- und Reallöhne zu senken, Hunger und Verzweiflung zu verursachen und die Regierung zu stürzen“.

Im April 1974 verschickte Henry Kissinger, damals Außenminister und nationaler Sicherheitsberater unter Nixon, [ein vertrauliches Memo \(https://tkp.at/2025/08/25/von-imperien-und-hungersnoeten/\)](https://tkp.at/2025/08/25/von-imperien-und-hungersnoeten/) an ausgewählte Kabinettsmitglieder. Der Titel des Memos lautete „Auswirkungen des weltweiten Bevölkerungswachstums auf die Sicherheit der USA und ihre Interessen im Ausland“ und es wurde auf Empfehlung von John D. Rockefeller III in Auftrag gegeben und später unter dem Namen NSSM 200 (National Security Study Memorandum 200) bekannt.

Darin ging Kissinger auf die Schwierigkeit ein, ressourcenreiche Gebiete der Welt angesichts des sozialen Drucks durch die wachsende Weltbevölkerung zu kontrollieren, und schlug anschließend Zwangsmaßnahmen vor, die die USA in Betracht ziehen sollten. Er erklärte unverblümt, dass Nahrungsmittelhilfe als „Instrument der nationalen Macht“ betrachtet werden sollte und dass die USA Nahrungsmittelhilfe rationieren sollten, um „Menschen zu helfen, die ihr Bevölkerungswachstum nicht kontrollieren können oder wollen“.

Die Macht der westlichen Sanktionen beruht auf ihrer Kontrolle über die Weltreservewährungen (US-Dollar und Euro), ihrer Kontrolle über internationale Zahlungssysteme (SWIFT) und ihrem Monopol auf wichtige Technologien (z. B. Satelliten, Cloud Computing, Software). Wenn die Länder des Globalen Südens einen unabhängigeren Weg in Richtung einer

multipolaren Welt einschlagen wollen, müssen sie Maßnahmen ergreifen, um ihre Abhängigkeit in diesen Bereichen zu begrenzen und sich so vor Gegenreaktionen zu schützen. Die jüngsten Erfahrungen Russlands zeigen, dass ein solcher Ansatz erfolgreich sein kann.

Quellen: [The Lancet \(https://www.thelancet.com/journals/langlo/article/PIIS2214-109X\(25\)00189-5/fulltext\)](https://www.thelancet.com/journals/langlo/article/PIIS2214-109X(25)00189-5/fulltext), [Al Jazeera \(https://www.aljazeera.com/opinions/2025/9/3/us-and-eu-sanctions-have-killed-38-million-people-since-1970\)](https://www.aljazeera.com/opinions/2025/9/3/us-and-eu-sanctions-have-killed-38-million-people-since-1970)

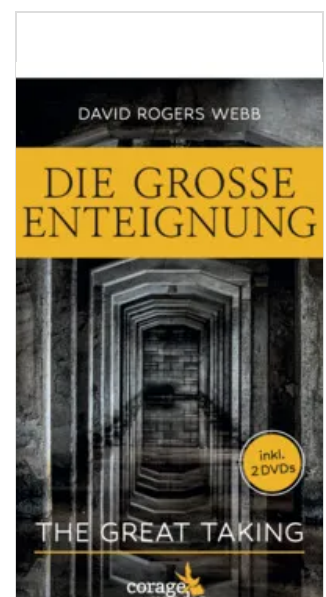
Tipp: [Forum Geopolitica \(https://forumgeopolitica.com/de/artikel/der-verborgene-vlkermord\)](https://forumgeopolitica.com/de/artikel/der-verborgene-vlkermord)

Bild: Trump sign Sanctions EO [Shealeah Craighead](#), Public domain, via [Wikimedia Commons](#)

Unsere Arbeit ist spendenfinanziert – wir bitten um Unterstützung.

Folge TKP auf Telegram oder GETTR und abonniere unseren Newsletter.

WERBUNG



Der 19te Anlauf zum wirtschaftlichen Selbstmord der EU durch Sanktionen (<https://tkp.at/2025/09/25/der-19te-anlauf-zum-wirtschaftlichen-selbstmord-der-eu-durch-sanktionen/>)

Von Imperien und Hungersnöten (<https://tkp.at/2025/08/25/von-imperien-und-hungersnoeten/>)

UN-Sicherheitsrat gegen Aufhebung der Iran-Sanktionen (<https://tkp.at/2025/09/20/un-sicherheitsrat-gegen-aufhebung-der-iran-sanktionen/>)

Vorbereitung auf nächsten Krieg gegen den Iran: E3 lösen „Snapback“-Sanktionen gegen den Iran aus (<https://tkp.at/2025/08/29/vorbereitung-auf-naechsten-krieg-gegen-den-iran-e3-loesen-snapback-sanktionen-gegen-den-iran-aus/>)

EU Sanktionen gegen Russland durch höhere Preise für Treibstoff (<https://tkp.at/2025/07/24/eu-sanktionen-gegen-russland-durch-hoehere-preise-fuer-treibstoff/>)

3 Jahre Sanktionen gegen Russland: EU-Wirtschaft in der Rezession und explodierende Kosten (<https://tkp.at/2025/06/14/3-jahre-sanktionen-gegen-russland-eu-wirtschaft-in-der-rezession-und-explodierende-kosten/>)

Sanktionen statt Verhandlungen (<https://tkp.at/2025/05/19/sanktionen-statt-verhandlungen/>)